

Aus Stadt und Land.

Mus., den 25. August 1925.

Die neuen Postgebühren für den Auslandsverkehr.

Nach Deutschherren ist seit 12. August weder ein Einreise- noch ein Durchreisepass erforderlich. Es genügt ein von der Heimatgemeinde ausgestellter Auslandspass. Nach Ungarn kostet die Einreise für drei Tage Aufenthalt 3 Mark, bis zu einer Woche 6, bis zu einem Monat 11 Mark, bis zu zwei Monaten 16 Mark; die Durchreise durch Ungarn kostet 3 Mark. Nach Bulgarien werden für Ein- wie Durchreise 10 Mark nebst Stempelgebühr erhoben. Nach der Schweiz wird das Durchreisepass unter Abkempelung des Reisepasses gebührenfrei erteilt. Für den Aufenthalt in der Schweiz empfiehlt es sich, ein Doppelpassreisepass, das 6,50 Mark kostet, zu nehmen. Es berechtigt zu einer Einreise aus Deutschland und einer Einreise aus Italien oder Frankreich mit jeweiligem Aufenthalt bis zu drei Monaten. Das Einreisepass nach Spanien (mit einem Jahr Aufenthaltberechtigung) kostet 25 Mark. Nach Holland kostet das Einreisepass bis zu einem Monat Aufenthaltberechtigung 11,50 Mark. Das Durchreisepass nach England oder Amerika wird gebührenfrei erteilt. Nach Dänemark beträgt das Durchreisepass mit Berechtigung zu zweimaliger Durchreise vier dänische Kronen; ein Einreisepass je nach Aufenthaltsdauer 2-60 Mark. Nach England kostet Einreisepass 15,50 Mark. Nach Frankreich kostet Einreise- wie Durchreisepass 21 Mark. Frankreich gewährt - gleich anderen Entente-Staaten - den Staatsangehörigen einer Reihe von Staaten, z. B. Italienern, Schweizern, Belgiern, Tschechen, Holländern gebührenfreie Durchreise. Nach Serbien kostet das Einreisepass 28 Mark; nach der Tschechei die Einreise auf einen Monat 7,50 Mark, die Durchreise ohne Aufenthalt 5,20 Mark. Nach Polen kostet die Einreise für einen Monat 8 Mark, die Durchreise 0,80 Mark.

Schachturnier. Freunden des Schachspiels bot sich am Sonntag nachmittag im Restaurant Al-Lue ein seltener Genuss. Dort wurde zwischen dem Planier Schachklub und dem Schachklub von 1878 zu Lue ein Turnier ausgetragen. Von beiden Seiten waren starke Kräfte zu dem geistigen Ringen angetreten und wenigstens sich Planti tapfer schlug, so blieb doch Lue im Ganzen seinem Gegner weit überlegen; von 16 Partien, die gespielt wurden, gewann Lue 11.

Naturtheater. Am Sonntag, den 30. August findet an der Parkkammer eine Aufführung der Schönerschen Trauöbde „Glaube und Heimat“ statt. - Spielleitung Kurt Wiedenfeld.

Die Geschäftsstelle der Zepelin-Gedener-Spende befindet sich in Berlin W 50, Kurfürstendamm 13. Die Organisation der Spende hat Generaldirektor Coboelen übernommen.

Neue Prüfungsordnung für Tierärzte. Vom Reichsminister des Innern ist unter dem 21. August 1925 nach Zustimmung des Reichsrates eine neue Prüfungsordnung für Tierärzte erlassen worden. Das tierärztliche Studium erfährt dadurch eine Verlängerung von 8 auf 9 Halbjahre. Anatomie und Physiologie wird in Zukunft nicht nur in der tierärztlichen Vorprüfung, sondern auch in der tierärztlichen Prüfung (in Gestalt von „angewandter Anatomie“ und „angewandter Physiologie“) geprüft werden. Gegenüber den früheren Prüfungsvoorschriften ist auch insofern eine Erweiterung eingetreten, als bei der Meldung zur tierärztlichen Vorprüfung die gleichen Kenntnisse in der lateinischen Sprache gefordert werden, wie sie bei der Zulassung zu den übrigen reichsgesetzlich geregelten Prüfungen nachzuweisen sind. Die tierärztliche Vorprüfung und Prüfung darf in Zukunft nur noch einmal wiederholt werden. Die neue Prüfungsordnung tritt mit dem 1. Oktober 1925 in Kraft. Für Studierende, die vor dem 1. Oktober 1924 das tierärztliche Studium begonnen haben, und die tierärztliche Vorprüfung nach den bisherigen Vorschriften bis zum 1. Juli 1926 vollständig bestanden haben, sind besondere Uebergangsbestimmungen vorgesehen.

Viehmarkt in Lue am 24. August 1925.

Table with 2 columns: Description of livestock (e.g., Cattle, Pigs, Sheep) and Price/Weight (R-M for 1 Wst.).

Geschäftsgang mittel.

Gartenstein. Rollanbung. Sonntag nachmittag gegen 3 Uhr ist in Flur Hahoden zwischen Hahoden und Gartenstein ein Flugzeug gelandet und zwar ein Doppeldecker vom Deutschen Luftverein, der mit drei Personen besetzt war. Das Flugzeug kam von Merseburg und wollte nach Hauen zur Weibe des neuen Flugplatzes fliegen. Untermweg hatte es die

Orientierung verloren und es war ihm auch das Vergnügen ausgegangen. Bei der Landung geriet das Flugzeug in einen Hahoweg; es erlitt einen Achsen- und Propellerbruch, sodass es nicht weiterfliegen konnte. Personen wurden nicht verletzt.

Gartenstein. In der Stadterordneten-Sitzung kam zur Sprache, daß in nächster Zeit der Kraftwagenbetrieb zwischen Widaun und Gartenstein wieder aufgenommen wird. Der letzte Wagen soll mit Rücksicht auf die Eisenbahnanschlüsse ab Bahnhof Widaun gehen und zwar abends 11,45 Uhr, am Widaunseis 12,32, an Gartenstein nachts 12,50 Uhr. Da sich zwecks Durchführung des Autoverkehrs eine finanzielle Unterstützung der anliegenden Städte bezw. Gemeinden notwendig macht, beschloß man, einer Garantiesumme von 20 v. D. zuzustimmen.

Widaun. Verschiedenes. Im Vorführungstraum eines hiesigen Lichtspieltheaters geriet gestern abend eine Filmrolle in Brand, wobei sich starke Rauchentwicklung geltend machte. Durch schnelles Eingreifen des Bedienungspersonals wurde das Umschlagreifen des Feuers verhindert. Nachdem sich die Besucher beruhigt hatten, nahm die Vorstellung ihren Fortgang. - Zu blutigen Ausschreitungen kam es am Sonnabend abend in einem hiesigen Gasthof anlässlich eines Sommerfestes. Im Restaurationsgarten sind für Volksbelustigung verschiedene Fahrgeschäfte aufgestellt, bei welchen es sehr lebhaft zugeht. Auf einmal entstand Erregung; gewisse Leute hatten einen jungen Mann festgehalten, der ein Dakenkreuz-Abzeichen trug. Man umringte ihn und schlug mit Knäueln, die von einem Nachbargrundstück weggenommen waren, auf den jungen Menschen ein, der aus verschiedenen Wunden blutete. Die herbeigerufene Polizei nahm die Angreifer fest. - Die seit dem 14. August vermählte Gärtnersehefrau Schreiber von hier ist in Glauchau aus der Mühle gezogen worden. Nach dem Befund scheint die Frau volle zehn Tage im Wasser gelegen zu haben. Die Beerdigung mußte sofort stattfinden.

Falkenstein. Unfall. Auf einer Fahrt nach Tirpertsdorf begriffen stürzte am Sonnabend abend der Weber Rich. Schettler aus Werda infolge Bruchs des Vorderrades so unglücklich vom Rade, daß er mit erheblichen Beschädigungen bewußtlos liegen blieb. Er wurde vom Führer eines dazu kommenden Personentransportwagens in bereitwilliger Weise nach dem hiesigen Stadtfrankenhaus gefahren.

Muldenberg. Beendigung des Talperrerbaues. Der im September 1921 in Angriff genommene Bau der Talperrre bei Muldenberg soll nach neueren Nachrichten Ende Oktober d. J. fertiggestellt werden. Die Inbetriebnahme wird aber einige Wochen bezw. Monate später erfolgen, je nach der Füllungs- und Staubebedens. Die Talperrre faßt 5,90 Mill. Kubikmeter Wasser. Die Wasserberfläche mißt bei gefülltem Zustande 92 Hektar. Für Trinkwasser werden der Anlage 100 Sekundenliter entnommen, die in einem Rohr die Reinigungsanlage bei Grünberg passieren und dann den beteiligten Städten zugeführt werden. Der Bau dieser Leitung hat anfangs Juli begonnen.

Werra. 75jähriges Jubiläum. Die hiesige Weichschule begeht in der Zeit vom 17. bis 19. Oktober dieses Jahres die Feier ihres 75jährigen Bestehens.

Buchholz bei Worbis. Pilzvergiftung. Am Freitag erkrankten in Buchholz-Friedewald der dort wohnhafte, im Ruhestand lebende 78 Jahre alte Studienrat Professor Rietzen, dessen gleichfalls hochbetagte Gattin, die in der Mitte der dreißiger Jahre stehende Tochter und eine zu Besuch weilende Nichte nach dem Genuße eines Pilgerichts. Drei Personen mußten nach dem Krankenstand gebracht werden. Dort hat sich ihr Zustand inzwischen wesentlich wieder gebessert. Wie verlautet, hatte man den als sehr giftig bekannten Knollenblätterpilz versehenlich mit pernwerten und für Champignons gehalten.

Leipzig. Senkung der Hotelzimmerpreise. Die Leipziger Wesselsucher wird es interessieren, daß die Preise in den Leipziger Hotels in der letzten Zeit zweimal eine erhebliche Senkung erfahren haben. Einmal im Juli dieses Jahres ist die städtische Weherverbergungssteuer, die durchschnittlich 10 Prozent der Rechnung betrug, fortgefallen, dann ist durch Reichstagsbeschluss jetzt die Reichsbeherbergungssteuer, die ebenfalls 10 Prozent ausmachte, und die vom Vermieter in die Rechnung mit einberechnet wurde, aufgehoben worden. Durch den Fortfall dieser beiden Steuern erfahren die Hotelpreise in Leipzig eine Ermäßigung, die bis zu 20 Prozent ausmacht.

Dresden. Die Kleintierzucht auf der Landwirtschaftlichen Landesausstellung Sachsen. Auf der in Dresden-Reid vom 4. bis 8. September d. J. stattfindenden Landwirtschaftlichen Landesausstellung Sachsen werden auch die Züchter und Liebhaber von Ziegen, Kaninchen, Geflügel und Hunde eine Fülle von Anregungen und ausgearbeitetes Anschauungsmaterial finden. Die Sonderausstellung der Klein-, Haus- und Nutztiere wie: Ziegen, Kaninchen, Geflügel und Hunde ist besonders reichhaltig ausgebaut worden und wird in ihrer Ausdehnung das Beste vom Besten zeigen. Die einzelnen Landesgüchtereverbände haben die Auswahl unter den Ziegen, Kaninchen und dem Geflügel nach den Gesichtspunkten edelster Rasse und bestgeeigneter Vertreter getroffen. Hier sind die Anmeldungen außerordentlich lebhaft eingelaufen. So weist die Abteilung Ziegen 180 Kaninchen 400, Geflügel gegen 2000 Stück auf. Allen Kleintierzüchtern wird gerade dieser Teil der Ausstellung von besonderem Anreiz sein, werden sie doch hier neue Anregungen zur Zuchtverbesserung und Erzielung von Höchstleistungen finden. - Gutes Anschauungsmaterial wird vor allem auch die Ausstellung der Hunde bringen, auf der alle für Zwecke der Landwirtschaft in Frage kommenden Hundrassen berücksichtigt wurden. Dem deutschen Schäferhund ist allein eine Sonderabteilung zugeweiht worden, in der vom Landesverband Sachsen im Verein für deutsche Schäferhunde mehr als 100 Tiere zusammengebracht wurden. Wenn auch den Abteilungen für Polizei- und Schutzhunde wegen Platzmangels Beschränkungen auferlegt werden mußten, so machen sie doch sowohl durch die Güte der ausgestellten Tiere, als auch durch die Hochwertigkeit der in Frage kommenden Rassen.

Dresden. Das Verbandshaus des Deutschen Stenographenbundes Gabelberger wird am 1. September von Braunschweig nach Dresden übersiedeln und zwar in die Räume des Hotels Kronprinz in Dresden-Neustadt, die von dem Rat der Stadt Dresden zur Verfügung gestellt werden.

Türkische Frauen im Geschäftsleben.

Erst während des Krieges begann die türkische Frau aus Monomischen Gründen, im Geschäftsleben tätig zu sein. Das Innere des Landes ist in seinen Gebräuchen, aber Angora wird von Konstantinopel aus beeinflusst, und die größeren Küstenstädte, wie Samun, Adana oder Smyrna sind in ihren Ideen fortschrittlicher, als die kleineren Orte. In diesen größeren Städten sind Frauen Lehrinnen, und einige Mädchen sind in Geschäften und Büros angestellt. In Konstantinopel muß man immer zwischen den verschiedenen Nationalitäten unterscheiden, denn christliche (Armenier und Griechen) bewegen sich in ganz verschiedenen Sphären. - Vor 1914 waren nur einige jüdische junge Frauen und nur wenige Griechinnen in Banken und Privatgesellschaften und in den Läden an der Grande Rue de Pera angestellt. Die Besten oder Vetter dieser geschäftlichen Unternehmen waren Armenier, Engländer, Italiener, Franzosen oder Griechen, die ihnen verwandte, befreundete oder bekannte Frauen einstellten, welche meist arbeiteten, um die verwitwete Mutter oder sonstige Familienmitglieder in Not zu unterstützen. Armenierinnen, Griechinnen, Jüdinnen und Türkinnen waren auch Lehrinnen in den Schulen ihrer Gemeinden. Wurde bei der christlichen Bevölkerung, den Armeniern und Griechen, eine geschäftliche Anstellung ihrer Töchter schon als ein Unglück oder unter der Würde angesehen, so wurden Türkinnen gar nicht angestellt, weil ihre Familien es für unangemessen hielten, ihre weiblichen Mitglieder in der Öffentlichkeit sehen zu lassen. - Der Krieg brachte hierin eine Wandlung. Als die Männer nach und nach eingezogen wurden, mußten die Frauen Arbeiten verrichten, die sie vorher nie getan hatten. Und so war es im Frühjahr 1919 eine große Uebertragung, junge Frauen aller Nationalitäten in Läden, Banken, Postämtern, bei der Telefongesellschaft, Elektrisch-Licht-Gesellschaft, in Regierungsdepartements ja sogar in Militärbüros tätig zu sehen. Es war ein erstaunlicher Anblick, mehr als 60 unverheiratete junge Türkinnen im Postamt von Stambul bei der Arbeit zu sehen. - Mit sicherer Schätzung kann man annehmen, daß jetzt in Konstantinopel ungefähr dreitausend junge Frauen im Erwerbleben stehen. Die beiden größten Geschäfte haben 80 Mädchen angestellt, während die übrigen 10 bis 25 oder auch weniger Beschäftigten. Bei einer Arbeitszeit von 8 1/2 bis 10 Stunden täglich verdienen diese Mädchen 10 bis 20 Dollar monatlich. Ein beliebtes Verfahren ist es, den Angestellten einen kleinen Gewinnanteil von 1/4 bis 2 Prozent, an den Sachen, die sie verkaufen, zu gewähren, um ihr Interesse rege zu halten. Die von Frauen gesuchten Anstellungen sind bei den fremden Gesandtschaften oder Konsulaten, da fähige Frauen hier meist recht gute Gehälter bekommen. Das einzige Unternehmen in der Stadt, das für seine Angestellten soziale Einrichtungen hat, ist die Telefon-Kompagnie, eine britische Gesellschaft. Hier haben die Mädchen einen Wohnraum zum Ausruhen ein Speisezimmer, wo sie frühstücken können und sogar Dusch-Käume. Im allgemeinen aber sind die Bedingungen, unter denen die Mädchen arbeiten, recht schlecht. Läden und Büros haben oft schlechte Ventilation und Beleuchtung und nur wenige Gebäude haben Centralheizungsanlage. Da es in diesem Lande noch keine Arbeitsgesetze gibt, und man sich noch nicht viel um die Rechte der arbeitenden Frauen kümmert, gehen diese Pionierinnen in der Geschäftswelt durch eine schwere Zeit. - Nur ganz wenige türkische Frauen gibt es bis jetzt in den akademischen Berufen. Drei Frauen haben erst das Rechtsstudium an der Universität beendet. Obgleich sie noch nicht bei Gericht zugelassen sind, stehen sie mit dem gesetzgebenden Departement in der Hauptstadt in Verbindung und sind im Dienst des Staates. Sasse Alt ist die einzige praktizierende Ärztin in der Stadt. Sie studierte an mehreren deutschen Universitäten und praktizierte auch ein Jahr in Deutschland. Vor zwei Jahren kehrte sie in ihr Heimat zurück und betätigt sich dort hauptsächlich als Kinderärztin. Eine Frau, die in einem englischen Hospital ausgebildet wurde, betätigt sich als Hebamme. Krankenpflege kam während des Krieges auch in Aufnahme, sodass einige junge Türkinnen in Hospitälern angestellt sind. Bei der Leitung der türkischen Normalschule ist auch eine Frau. Die vierhundert Schülerinnen dieser Schule unterrichten später wieder an den staatlichen Schulen überall im Lande. Die geschäftstätigen jungen Mädchen leben meist in ihren Familien, ausgenommen die geschickten Russinnen, die noch in dieser internationalen Stadt sind. Für Mädchen, die als Bedienung in Restaurants und Kabarets arbeiten, ist Schutz vonnöten. Glücklich die Mädchen, die in den ländlichen Bezirken am Bodorus wohnen, denn die großen Häuser von Pera sind dunkle und ungesunde Aufenthaltsorte. Die Young Womens Christian Association hat im Zentrum der Stadt eine Erholungsstätte für angestellte junge Mädchen geschaffen, wo sich dieselben abends nach vollbrachtem Tageswert versammeln können.

Berliner Börse vom 24. August.

Tendenz: freundlicher.

Die festere Grundstimmung des letzten Wochenendes übertrug sich auf die neue Woche. Die Deckungskäufe der Spekulation und wohl auch eine Anzahl von Exekutionen waren die Veranlassung hierzu, so daß die Erholung der Kurse in der Hauptsache auf börsentechische Momente zurückzuführen sind. Außerliche Anregungen lagen gestern überhaupt nicht vor. Vielmehr hätten die Nachrichten über unfriedelnde Aussichten am Eisenmarkt eine weitere Zunahme der Arbeitslosigkeit und die schlechte Lage der früher blühenden Industrie eher zur Zurückhaltung Anlaß geben müssen. Da an der Börse jedoch auch jetzt noch eine große Anzahl von überfälligen Lieferungsverpflichtungen besteht und die Käufer energische Maßnahmen zur Erfüllung der Kontrakte angebroht haben, setzten sich die Deckungskäufe wenigstens in einem solchen Umfang fort, daß das gesamte Bild der Börse hierdurch eine günstige Beeinflussung erfuhr.

Die letzte Verfassung des Geldmarktes gab der Börse dabei eine Stütze. Tagesliches Geld, das verhältnismäßig reichlich angeboten war, kostete 7 1/2 bis 8 Prozent, Monatsgeld 10 1/2 bis 11 1/2 Prozent. Besonders beachtet war der Markt der Schuldscheitelanleihen. Auch Kalkwerte etwas mehr gefragt, da der Abschlag dieser Werte im August wieder zufriedenstellend war.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Fritz Debus. Druck u. Verl.: Kurt Debus u. Verlagsverlag, m. B. & Co. Wm.